

Thorsten Junge
Christiane Rust

Lehrer in der digitalen Welt. Einsatz von Tablet-PCs zur Entwicklung praxisorientierter Konzepte zur Prävention von Cyber-Mobbing an Schulen

Im Rahmen des Forums möchten wir von unserem praxisorientierten Projekt berichten, das wir im Sommersemester 2014 in der Lehramtsausbildung durchführen werden. Wir greifen hierbei mediendidaktische und medienpädagogische Aspekte auf.

Ausgangspunkt für unser Projekt ist der vielfach empirisch bestätigte Befund, dass digitale Medien zwar zunehmend im Schulunterricht eingesetzt werden, aber noch lange kein selbstverständlicher Bestandteil der Wissensvermittlung und der Medienbildung an Schulen sind, obschon dies u.a. in den Kernlehrplänen NRW vorgesehen ist. Die Gründe hierfür sind neben einer (im internationalen Vergleich) unzureichenden technischen Ausstattung der Schulen (vgl. Magenheim/Meister 2011, S. 19) in einer distanzierten Grundhaltung etlicher Lehrkräfte zu suchen. Offenbar sind viele Lehrkräfte nicht von den Lernpotenzialen digitaler Medien überzeugt (vgl. Magenheim/Meister 2011, S. 19) bzw. sie verfügen nicht über den sicheren, unterrichtsbezogenen Umgang mit digitalen Medien (vgl. Breiter/Welling/Stolpmann 2010). Zu groß erscheint unter Umständen der Aufwand, um digitale Medien als innovative Werkzeuge in den Schulalltag zu implementieren. Ausgehend von Studien zum medialen Habitus bei Lehramtsstudierenden, wonach eine „nicht zu unterschätzende Gruppe [von Lehramtsstudierenden] den neuen Medien im Grunde distanziert gegenübersteht“ (Kommer 2010, S. 386), ist zudem anzunehmen, dass auch bei der jungen LehrerInnengeneration nur eine geringe Bereitschaft vorhanden ist, sich eigenständig mit diesen Themenbereichen auseinanderzusetzen. Ohne einen deutlichen Wandel läuft das deutsche Schulsystem nach unserer Einschätzung jedoch Gefahr, den Anschluss an zentrale gesellschaftliche Entwicklungen zu verpassen und somit in einer zunehmend mediatisierten Gesellschaft an Legitimation zu verlieren.

Unser Projekt zielt darauf ab, anhand von exemplarischen Praxiserfahrungen Lehramtsstudierende mit leicht umsetzbaren Konzepten zur Medienbildung vertraut zu machen und ihnen die hierfür notwendigen technischen und didaktischen Fähigkeiten zu vermitteln. Hierbei berücksichtigen wir auch den Hinweis, künftigen Lehrkräften den Umgang mit digitalen Medien „erlebbar zu machen“ (Kammerl/Ostermann 2010, S. 40), da der Praxiseinsatz fester Bestandteil unseres Kon-

zepts ist. Die zukünftigen Lehrkräfte werden so in die Lage versetzt, medien-spezifische Themen und Fragestellungen mittels digitaler Medien gemeinsam mit SchülerInnen bearbeiten zu können.

Innerhalb des mediendidaktischen Diskurses wird seit langem eine stärkere Implementierung von (digitalen) Medien in den Schulunterricht gefordert. Dies wird in technischer Hinsicht durch den Einsatz von Tablet-PCs vereinfacht, da sie mobil und schnell einsetzbar sind, über eine vielseitige technische Ausstattung (u.a. zur Erstellung und Bearbeitung von Audio- und Videomaterialien) verfügen und dank ihrer intuitiven Bedienbarkeit die Anwendung erleichtern.

Nach unserer Einschätzung müssen angehenden Lehrkräften im Rahmen der Lehramtsausbildung die notwendigen technischen Kompetenzen vermittelt werden. Diesen Anspruch greifen wir mit unserem Projekt auf, indem wir Studierende in der Anwendung von Tablet-PCs schulen. Die Implementierung digitaler Medien als Lehr-Lernwerkzeug erfolgt dabei nicht selbstzweckhaft. Viel-mehr verbinden wir den Einsatz von Tablet-PCs mit einem medienpädagogischen Thema: Cyber-Mobbing. Da Schulen sich mit diesem Phänomen verstärkt auseinandersetzen müssen, ist es sinnvoll, Lehramtsstudierende mit dieser Thematik vertraut zu machen.

Mit unserem Projekt sind die folgenden Zielvorstellungen verknüpft:

- Förderung der technischen Medienkompetenz von Lehramtsstudierenden sowie die Entwicklung ihrer mediendidaktischen und medienpädagogischen Kompetenzen
- Erweiterung des Problembewusstseins bzgl. der Risiken digitaler Medien
- Integration von digitalen Medien in die LehrerInnenbildung, um langfristig digitale Medien stärker in die Unterrichtsgestaltung zu integrieren

Wir verknüpfen mediendidaktische und medienpädagogische Aspekte, indem wir gemeinsam mit den angehenden Lehrkräften Konzepte zur Prävention von Cyber-Mobbing-Aktivitäten entwickeln. In Anlehnung an bestehende Konzeptionen werden eigene Projektideen entwickelt und im Rahmen eines Projekttags an Aachener Schulen praktisch erprobt. Im Fokus steht die Vorgabe, dass die SchülerInnen mit Tablet-PCs – angeleitet durch unsere Studierenden – Medien-produkte erstellen, die eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Cyber-Mobbing“ beinhalten (z.B. Bildergeschichten, Audiobeiträge oder Videocasts). Unsere Konzeption sieht drei Projektphasen vor:

1. Vermittlung von Hintergrundwissen zum Thema „Cyber-Mobbing“ und technische Schulung.
2. Planung eines Projekttags auf der Grundlage bestehender Unterrichtskonzepte mit dem Ziel, ein Medienprodukt zu erstellen.
3. Erprobung in der simulierten Schulpraxis.

Unser Projektseminar wird im Sommersemester 2014 im Rahmen der Lehramtsausbildung im Modul „Forschendes Lernen in der Erziehungswissenschaft“ realisiert. Im Vorfeld fand innerhalb unserer Forschergruppe bereits eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Cyber-Mobbing“ sowie dem Einsatz von Tablet-PCS im schulischen Umfeld statt. Hierzu gehörte auch eine umfassende Sichtung bereits bestehender Unterrichtskonzepte. Deren Umsetzung wurde vor dem Hintergrund unserer Projektziele (Fokus: Erstellung eines Medienprodukts durch Schülerinnen und Schüler) diskutiert.

Hinsichtlich der technischen Umsetzung erwarteten wir bei den Lehramtsstudierenden angesichts empirischer Studien und aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen keine umfassenden technischen Medienkompetenzen. Aus diesem Grund stellt die technische Schulung im Umgang mit Tablet-PCs einen wesentlichen Aspekt der ersten Projektphase dar.

Zwar findet im zeitlich begrenzten Rahmen unseres Projekts keine grundlegende Vermittlung medientechnischer Fähigkeiten statt, aber die Nutzung ausgewählter Software wird vor dem Praxiseinsatz an Aachener Schulen mit den Studierenden trainiert. So wurden bereits im Vorfeld durch die Forschergruppe geeignete Apps ausgewählt (u.a. zur Videoerstellung) und hierzu passende Tutorials vorbereitet. Die Tutorials werden unseren Studierenden u.a. über die Lernplattform „Moodle“ zugänglich gemacht.

Wir sind sehr daran interessiert, unsere Konzeption zum Einsatz von Tablet-PCs in der Lehramtsausbildung zu präsentieren. Beim kritischen Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen möchten wir versuchen, u.a. die folgenden Fragen zu klären:

- Welchen Mehrwert bietet der Einsatz von digitalen Medien (in unserem Fall Tablet-PCs) bei der Auseinandersetzung mit medienpädagogischen Problemstellungen?
- Wie können die bestehenden Ansätze zur Prävention von Cyber-Mobbing noch besser vernetzt werden?
- Wie können bestehende Ansätze zur Prävention von Cyber-Mobbing in der Institution Schule nachhaltig etabliert und weiterentwickelt werden?

Hinsichtlich der institutionellen Einbettung des Vorhabens ist darauf hinzuweisen, dass uns im Rahmen des RWTH-internen Programms „Exploratory Teaching Space“* uns Fördermittel zur Verfügung gestellt wurden, um Tablet-PCs und die ergänzende Technikausstattung anzuschaffen. Hierdurch steht uns für den Praxiseinsatz an Aachener Schulen die notwendige Technik zur Verfügung und wir sind nicht auf die Ausstattung der Schulen oder „bring your own device“-Konzepte angewiesen. Über den Fortschritt unseres Projekts informieren wir regelmäßig in unserem Weblog (<https://blog.rwth-aachen.de/ets-cybermobbing/>) sowie in Vorträgen innerhalb der RWTH (z.B. in der E-Learning-AG der Philosophischen Fa-

kultät). Zu Expertenvorträgen, die in das Projekt integriert werden, sind sämtliche Lehramtsstudierende der RWTH eingeladen.

Zum Zeitpunkt der Konferenz können wir nicht nur die Projektidee sondern auch die erste Phase der praktischen Umsetzung an Aachener Schulen vorstellen. Inwiefern eine Verstetigung unserer Konzeption (z.B. durch eine curriculare Verankerung in den neu geschaffenen Master-Studiengang) möglich ist, wird erst nach der abschließenden Projektevaluation zu bestimmen sein. Erste Überlegungen können aber mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz diskutiert werden.

Literatur

- Breiter, Andreas/Welling, Stefan/Stolpmann, Björn Eric (2010): Medienkompetenz in der Schule. Integration von Medien in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen. Schriftenreihe Medienforschung der LfM, Band 64. Berlin: Vistas Verlag.
- Kammerl, Rudolf/Ostermann, Sandra (2010): Medienbildung — (k)ein Unterrichtsfach? Eine Expertise zum Stellenwert der Medienkompetenzförderung in Schulen. URL: http://www.mahsh.de/cms/upload/downloads/Medienkompetenz/ma_hsh_studie_medienbildung_web.pdf (Download: 23.04.2014)
- Kommer, Sven (2010): Kompetenter Medienumgang? Eine qualitative Untersuchung zum medialen Habitus und zur Medienkompetenz von SchülerInnen und Lehramtsstudierenden. – Budrich, Opladen und Farmington Hills MI.
- Magenheim, Johannes/Meister, Dorothee M. (2011): Potenziale von Web 2.0-Technologien für die Schule. In: Albers, Carsten/Magenheim, Johannes/Meister, Dorothee M. (Hrsg.): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Medienbildung und Gesellschaft, Band 8. VS Verlag, Wiesbaden.

Zu den Autoren

Thorsten Junge

Thorsten Junge arbeitete von 2006 bis 2008 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin (Institut „Philosophie der Erziehung“), ehe er 2008 an die Fern Universität in Hagen wechselte. Dort war er bis 2013 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehrgebiet „Bildungstheorie und Medienpädagogik“ tätig und promovierte zum Thema „Jugendmedienschutz und Medienerziehung im digitalen Zeitalter“. Seit 2013 arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der RWTH Aachen im Lehrgebiet „Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Technik- und Medienbildung“. (Mail: thorsten.olaf.junge@rwth-aachen.de)

Christiane Rust

Christiane Rust studierte bis 2012 „Medienbildung: Visuelle Kultur und Kommunikation“ mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik und Computerspielwirkungsforschung an der Otto-von-Guericke-Universität. In ihrer Master-Thesis beschäftigte sie sich mit dem Thema „Emotionalisierung durch Computerspiele“. Seit 2013 arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der RWTH Aachen im Lehrgebiet „Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Technik- und Medienbildung“ (Mail: christiane.rust@rwth-aachen.de)